

Hs 189

**Fürstenspiegel 'Welch furste sich unde sine erbin'**

Papier 68 Bl. 21.0 x 15.5 Obersachsen 1501

Moderne Foliierung. Unbeschrieben: 65<sup>v</sup>, 66-68. Wasserzeichen, nicht bei PICCARD: Krone mit Bügel, Perlen und Kreuzstange (durchgehend), entfernt ähnlich Briquet 4895 (1498). Lagen: (1+VII)<sup>2-14</sup> + 4 VI<sup>62</sup> + III<sup>68</sup>. Schriftraum: 14.5 x 10.0. 20 Zeilen (vorliniert). Rubriziert. Die Lombarden in altertümlicher Form. Schrift: Bastarda. Ein Schreiber. Leichte Wasserschäden

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, zur Hälfte mit braunem Rindsleder bezogen. Mittige Schließe abgefallen. Streicheisen- und Einzelstempel: (Rosette, Kreuz im Kreis, Lilie in Raute). Papierschild auf dem Buchrücken mit der Aufschrift: *vnder weisung der forsten*. Als Spiegelblätter wurde ein Pergamentblatt eines neumierten Hymnars aus dem 1. Viertel des 14. Jhs. verwendet (Textualis). Im VD findet sich die obere Hälfte des Blatts, die untere im HD: Blattgröße 27.5 x 21.0; Schriftspiegel 26.0 x 18.0 (2 x 8.0-8.5) cm; 29 Textzeilen, darüber Neumen. Vorliniert; rubriziert. Hymnen *De sancta cruce*, *In ascensione*, *In die pentecosten*: AH 2, Nr. 44; AH 50, Nr. 223; AH 50, Nr. 143; AH 2, Nr. 49 u. AH 2, Nr. 45, Str. 8; AH 50, Nr. 144; AH 51, N4. 40; AH 50, Nr. 196.

Herkunft: auf Bl. 2<sup>r</sup> (Vorsatzblatt) der Titel von der Hand H.C. v. Senckenbergs: *Anweisung für einen Fürsten*, die Rötelsignatur "F. 81 Bibl. Senk." und Stempelsignatur der B.S.: "MS No. 140". Auf Bl. 3<sup>r</sup> oben die Zahl "350." — ältere Signatur?

Schreibsprache: ostmitteldeutsch (östl. Obersachsen, nach STÖRMER, S. 228).

ADRIAN, S. 65; Handschriftenarchiv-Beschreibung (Inv.-Nr. 5781) durch KARL HELM, 24. Nov. 1905, 3 Bl.

**3<sup>r</sup>-65<sup>r</sup> Fürstenspiegel (Welch furste sich unde sine erben ...)**

*Welch furste sich vnde seyne erben wil in seynem furstenthum vesten vnde czu ewigen zzeiten enthalden, der muß mit vleize doruff dencken. Das er seyn furstenthum ader herlichkeit naturlich. vnde nicht vreuel ader gewaldig sey wan keyn dingk ist ewig ... [4<sup>v</sup>] >Von dem ende wie man das betrachte.< Eyn furste der seyn furstenthum wol wil vor wesen ... — So sal man do methe nicht harren, ab man is anders gethun kan als Ar[istote]les spricht in ethicorum. Amen. Et sic est finis de regimine principum anno etc. millesimo quingentesimo primo.*

Ausgabe: UTA STÖRMER: Der ostmitteldeutsche Traktat *Welch furste sich vnde syne erbin wil in synem furstenthum festin* nach Aegidius Romanus 'De regimine principum'. Auf der Grundlage der Handschrift Chart. B 69 der Forschungsbibliothek Gotha hrsg. In: *Zwei Ostmitteldeutsche Bearbeitungen lateinischer Prosadenkmäler*. Hrsg. von HILDEGARD BOKÓVA, VÁCLAV BOK, UTA STÖRMER. Berlin 1990 (= DTM 76), S. 189-284 (S. 221-223: Sprache der Hs. S). — Vgl. *Deutsche Philologie im Aufriß*. Bd. 2. 2. Aufl. 1960, Sp. 1038; BRUNO SINGER: *Die Fürstenspiegel in Deutschland im Zeitalter des Humanismus und der Reformation*. Bibliographische Grundlagen und ausgewählte Interpretationen: Jacob Wimpfeling, Wolfgang Seidel, Johann Sturm, Urban Rieger. München 1981 (= Humanistische Bibliothek. R. I:

Abhandlungen. Bd. 34), S. 148; Art. 'Fürstenspiegel nach Aegidius Romanus'. In: <sup>2</sup>VL 2, Sp. 1023-1026, hier Sp. 1025 f. (GERD BRINKHUS), mit Nennung der Hs.

Incipits (auch die Initien des Hymnars, nur \*) sind übertragen. Beendet 9.7.2005